Predigt: 10. Oktober 2021 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)

Thema: Jesus begegnen bedeutet Frieden finden

Text: Lukas 2,25-35

Simeon lebt in Jerusalem und ist bereits ein alter Mann. Heute ist der Tag, an dem Maria und Josef ihr einen Monat altes Kind mit dem Namen Jesus vor Gott bringen werden. Denn die Tage der Reinigung von Maria sind vorbei und das Gesetz verlangt es, dass dann für jede männliche Erstgeburt ein Opfer dargebracht werden muss im Tempel. Und hier beginnt unsere Geschichte.

Simeon wartete auf die Begegnung (Verse 25-27)

In diesen beiden Versen wird uns eine ganze Menge über Simeon erzählt. Er lebte in Jerusalem, war angesehen als ein gerechter und Gottesfürchtiger Mann. Er wartete auf die Begegnung mit dem Retter der Welt. Speziell an ihm ist, dass er den Geist Gottes hatte. Denn diese Begebenheit spielt sich in der Zeit vor Pfingsten ab. Da hatten noch nicht alle Menschen die an Gott glaubten, den Heiligen Geist. Sondern nur speziell von Gott erwählte zu speziellen Zeiten. So also auch Simeon. Und dieser Heilige Geiste hat ihm versprochen, dass er nicht sterben werde, bevor er den Retter der Welt gesehen hat. Und dieser Heilige Geist führte Simeon an eben dem Tage in den Tempel. Hier handelt es sich also um einen Menschen, welcher auf die Begegnung mit Jesus wartete. Und das nicht weil er irgendwie ein Fanatiker war, sondern er war geleitet vom Heiligen Geist. Simeon ist ein super Beispiel für uns Christen, die wir nach Pfingsten leben. Wir alle haben den Heiligen Geist empfangen. Derselbe Heilige Geist wie ihn Simeon hatte. Und was tat dieser? Es war der Heilige Geist welcher ihm die Gewissheit gab, dass er Jesus sehen würde. Es war der Heilige Geist, welcher ihn an dem erwähnten Tag in den Tempel führte. Denn es ist eine Eigenschaft des Heiligen Geistes, dass er uns immer wieder in die Gemeinschaft mit dem Dreieinen Gott führt. Uns stellt sich hier die Frage: Sehne ich mich nach Begegnungen mit Jesus? Suche ich seine Gegenwart. Lasse ich mich vom Heiligen Geist führen um zu ihm zu kommen oder führen mich meine eigenen Interessen? Der Geist Gottes führt uns in die Begegnung mit Jesus. Wenn wir uns von ihm leiten lassen, nicht von unseren Gefühlen, so werden wir Jesus immer wieder begegnen.

Simeon hatte keine falschen Vorstellungen (Verse 28-32)

Simeon der alte, weise und gottesfürchtige Mann begegnet hier einem Monate alten Kind. Wer von uns, würde nach einem einen Monat alten Kind ausschauhalten um die aktuelle Problematik dieser Welt zu lösen? Niemand! Probieren wir uns diese Situation mal vorzustellen. Da nimmt jetzt dieser Mann das kleine Baby in die Arme und beginnt Gott zu loben und zu preisen, dass er nun den Retter der Welt gesehen hat, welcher Gott in Jesus geschickt hat. Ein kleines hilfloses Geschöpf. Doch Simeon wusste, das ist der versprochene Retter. Denn er war nicht in der Erwartung in den Tempel gekommen, dass nun ein prunkvoll gekleideter König da wäre. Nein er war auf das Wirken des Heiligen Geistes hin in den Tempel gekommen. Er liess sich nicht beeinflussen von den äusseren Umständen, sondern hörte auf den Geist Gottes. Weil er auf Gottes Stimme hörte, hatte er keine falschen Vorstellungen vom Retter der Welt. Nein er konnte mit Gottes Augen sehen. Und in dem Moment erlebte er einen tiefen inneren Frieden. ***Jesus begegnen und annehmen bedeutet Frieden finden***. Simeon hatte den Seelenfrieden gefunden. Nun kann ich in Frieden sterben. Sein innerstes Sehnen, das Sehnen nach dem tiefen und umfassenden Frieden war gestillt. Eine Wahrheit, die bis heute bestand hält. Den wahren Frieden finde ich nur, wenn ich Jesus begegne.

Simeon konnte im Heiligen Geist genau einordnen, wer dieser Jesus ist. Er ist der Retter für alle Menschen. Er ist der, welcher den Menschen zeigt, wer Gott ist. Durch Jesus lebte Gott als Mensch in dieser Welt. Es

wurde klar wer und wie Gott ist. Und er ist die Herrlichkeit seines Volkes Israel. Simeon stellt die Grösse Gottes ins Zentrum. Du hast es versprochen, du hast den Retter geschenkt, er ist die Herrlichkeit deines Volkes. Auch wenn dieses Kind erst einen Monate alt war, Simeon wusste genau, um wen es hier geht, Um Gott den Allmächtigen. Er hatte keine falschen Vorstellungen.

Bei Jesus schieden sich die Geister (Verse 34-35)

Auch wenn in diesem Text ganz viel Zuversichtliches und Freudiges ist, so sagt hier Simeon auch ganz ernste Worte. Und das tut er im genau gleichen Geist wie er gerade eben Gotte für seine Rettung dankte. Der Heilige Geist ist kein Geist der Schwärmerei. Es ist ein Geist der in alle Wahrheit führt. Und genau so wie es wahr ist, dass Jesus der Retter der Welt ist, dass es nur bei ihm den wahren Frieden gibt, genauso ist es auch wahr, dass sich Menschen gegen ihn auflehnen und ihn in ihrem eigenen Leben ablehnen. Und diese Realität wird für Maria als Mutter sehr Schmerzhaft sein. Durch deine Seele wird ein Schwert dringen. Was musste sie für einen seelischen Schmerz durchlitten haben als Jesus ans Kreuz genagelt wurde und starb. Ihr wurde als leibliche Mutter von Jesus eine grosse Last auferlegt. Doch schlussendlich dient gerade auch das Aushalten und dran bleiben von Maria uns zum Segen. Es ist und bleibt so, bei Jesus scheiden sich die Geister im wahrsten Sinne des Wortes. Rettung, Frieden und Heil gibt es nur durch ihn. Und dieser Weg ist ein gesegneter Weg. Gesegnet sein bedeutet in der Bibel aber nicht dass alles wie durch Butter geht. Sondern gesegnet sein bedeutet, das tun, was Gott durch seinen Geist, zu mir sagt. Gesegnet sein bedeutet nicht das tun, was ich das Gefühl habe es könnte sein. Wenn Simeon auf die Gefühle gehört hätte, dann glaube ich kaum dass er ein einen Monat altes Kind als Retter der Welt erkannt hätte. Wenn Maria auf die Gefühle gehört hätte, dann glaube ich kaum, dass sie durch das Sterben Jesu im Glauben treu geblieben wäre. Nein, wir Menschen sind geschaffen mit Leib Seele und Geist. Und Simeon sagt hier Maria, durch deine Seele wird ein Schwert dringen. Das bedeutet, deine Gefühle, deine Emotionen, dein Empfinden wird bis aufs Äusserste verletzt werden. Aber nicht deinen Geist. Geistlich ist sie gesegnet. Geben wir dem Heiligen Geist Platz, damit wir tiefen seelischen Frieden finden. Damit wir nicht falsche Vorstellungen haben von Jesus. Damit wir als geistlich gesegnete Menschen durchs Leben gehen können.

Denn Jesus begegnen und annehmen bedeutet, Frieden finden

Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch